



Kommunalverband
für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



ARBEITSGEMEINSCHAFT
JUGENDFREIZEITSTÄTTEN
Baden-Württemberg e.V.



Jahrestagung Offene Kinder- und Jugendarbeit 2026 im KVJS-Tagungszentrum Gültstein am 18. / 19. Mai 2026

JAHRESTAGUNG OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT

OKJA unter Druck - OKJA unter Druck - OKJA unter Druck - OKJA unter Druck

Liebe Kolleg*innen,

die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) befindet sich im Wandel – und das spüren viele Fachkräfte tagtäglich. Zwar hat das neue Landes-Kinder- und Jugendhilfegesetz (LKJHG) das Arbeitsfeld gestärkt, doch die Realität sieht oft anders aus: knappe Kassen, die zu veränderten Prioritätensetzungen und Kürzungen in Kommunen und bei freien Trägern führen, sowie ein steigender Rechtfertigungsdruck gegenüber Politik und Öffentlichkeit.

So werden beispielsweise der Sinn und die Relevanz unserer Arbeit mancherorts offen infrage gestellt. Kolleg*innen berichten, dass sie sich und ihre Arbeit in Gemeinderatssitzungen verteidigen müssen oder auf offener Straße Anfeindungen erleben. Das beschäftigt uns – und es wirft Fragen auf: Was bedeutet das für die Zukunft der OKJA in Baden-Württemberg? Und was erwartet uns nach der Landtagswahl?

Eine neue Regierung kann die Prioritäten, Ressourcen und Rahmenbedingungen der OKJA erheblich verändern – im Sinne neuer Chancen oder auch neuer Herausforderungen, abhängig vom Koalitionsvertrag und den politischen Zielsetzungen.

Wir sind überzeugt: Jetzt ist die Zeit, uns gemeinsam aufzustellen – fachlich, politisch und solidarisch, Chancen aktiv zu nutzen und Strategien (weiter-)zu entwickeln. Deshalb blicken wir über die Landesgrenzen hinaus: Kolleg*innen der AGJF Sachsen berichten uns im Einstiegsvortrag von ihren Erfahrungen im Umgang mit politischen Angriffen auf Einrichtungen der OKJA in den vergangenen Jahren. Gemeinsam wollen wir daraus lernen und überlegen, was wir auf unsere Situation in Baden-Württemberg übertragen können.

Die Jahrestagung am 18. und 19. Mai bietet Raum für Vernetzung, Austausch und gegenseitige Stärkung. Neben der politischen Diskussion laden vielfältige Workshops dazu ein, aktuelle Praxis-Themen und neue Strategien für unsere Arbeit aufzugreifen.

Wir freuen uns auf zwei Tage voller Engagement, Begegnung und Perspektiven – für eine starke OKJA, die Haltung zeigt!

Auf einen inspirierenden Austausch!
Eure Leni

Elena Ganz,
1. Vorsitzende der AGJF Baden-Württemberg e.V.

PROGRAMM

MONTAG, 18.MAI 2026

09:30 Uhr Anreise / Einchecken
10:00 Uhr Mitgliederversammlung AGJF

FÜR TEILNEHMENDE AN DER
AGJF-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

11:30 Uhr Anreise / Einchecken
12:00 Uhr Mittagessen
13:15 Uhr Begrüßungen (KVJS+AGJF)

Marion Steck, Referatsleiterin KVJS-Landesjugendamt
Leni Ganz, Erste Vorsitzende der AGJF BW e.V.

VORTRAG

13:45 Uhr Jugendarbeit unter veränderten Vorzeichen. Emanzipatorische Praxis in Zeiten völkisch-autoritärer Verdichtungen

Lange galt Jugendarbeit – inspiriert von John Deweys Konzept der „embryonic society“ – als demokratischer Erfahrungsraum, in dem gesellschaftliche Teilhabe im Kleinen eingeübt wird. Doch was bedeutet dieses Verständnis, wenn autoritäre und exkludierende Dynamiken selbst hegemonial werden und pädagogische Räume durchziehen? Demokratische Selbstverständlichkeiten geraten zunehmend unter Druck: In vielen Gemeinwesen erstarken und normalisieren sich völkisch-autoritäre Orientierungen. Jugendeinrichtungen sehen sich sowohl mit Jugendlichen konfrontiert, die antidemokratische Haltungen vertreten, als auch mit politischer Infragestellung und administrativem Rechtfertigungsdruck. Basierend auf Erfahrungen von Fachkräften und langjährigen Praxiskontakten analysiert der Vortrag strategische Herausforderungen angesichts zunehmender, autoritärer Verdichtungen. Es wird diskutiert, welche Konsequenzen sich daraus für eine emanzipatorische Praxis der Offenen Jugendarbeit ableiten lassen und wie sie als demokratischer Erfahrungsraum zu konzipieren und zu sichern ist.

Kai Dietrich und Romy Nowak, AGJF Sachsen

15:30 Uhr Kaffeepause
16:00 Uhr Praxistransfer: Vertiefung der im Vortrag genannten Aspekte
17:45 Uhr Einführung ins BarCamp
18:30 Uhr Abendessen

DIENTAG, 19.MAI 2026

09:00 Uhr Workshops Runde 1
10:30 Uhr Kaffeepause
11:00 Uhr Workshops Runde 2
12:30 Uhr Mittagessen
13:45 Uhr BarCamp Session 1
14:45 Uhr Kaffeepause
15:00 Uhr BarCamp Session 2
15:45 Uhr Abschluss-Runde
16:00 Uhr Tagungsende

WORKSHOP 1

Lobbyarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Das Handlungsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) kämpft mit politischen Sparmaßnahmen, Fachkräftemangel und Imageproblemen. Die Wirkungen von OKJA sind weder einfach zu kommunizieren noch zu messen. Daher steht das Arbeitsfeld dauernd unter Legitimationsdruck und es stellt sich die Frage: Wie kann gute Lobbyarbeit für die OKJA gelingen?

Im Workshop werden Zwischenergebnisse aus dem laufenden transnationalen Projekt "Kommunikation und Lobbying für die Offene Jugendarbeit" vorgestellt. Entwickelt werden Strategien und Methoden, die Fachkräfte in der Praxis dabei unterstützen, Lobbyarbeit vor Ort zu betreiben.

Referent*innen

Sarah Goschurny und Patrick Baur verantworten von Seiten der AGJF BW das Projekt „Kommunikation und Lobbying für die OKJA“, das zusammen mit den Dachverbänden aus Österreich (bOJA), Liechtenstein (OJAL) und der Schweiz (DOJ) Material zum Thema Lobbyarbeit in der OKJA entwickelt.

WORKSHOP 2

OKJA im Ganzttag – Zwischen Haltung, Alltag und Zukunft

Der Ausbau des Ganztags an Grundschulen stellt die Offene Kinder- und Jugendarbeit vor neue fachliche und persönliche Herausforderungen. Der Workshop beleuchtet die Auswirkungen des Ganztags auf das Arbeitsfeld OKJA und nimmt dabei insbesondere die Rolle, Haltung und Identität der Mitarbeitenden in den Blick.

Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Vereinbarkeit von OKJA-Prinzipien und Ganzttag, der Möglichkeit authentischer Arbeit mit Kindern im schulischen Setting sowie realistische Chancen und Grenzen für Fachkräfte. Der Workshop verbindet Reflexion, fachlichen Input und kollegialen Austausch und eröffnet einen optimistischen, zugleich realistischen Blick auf die zukünftige Bildungslandschaft aus Sicht der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Referent

Robin Schneider ist seit 1994 in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig. Fachbereichsleiter der Mobilen Kinderangebote beim Stadtjugendring Pforzheim. Er ist zuständig für die Zielgruppe Kinder im Rahmen der OKJA sowie der Schulkindbetreuung.

WORKSHOP 3

Methoden der Kinderbeteiligung entdecken

Kindern eine Stimme geben und deren Mitbestimmung leben erfordert vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten. In unserem Workshop entdecken Fachkräfte altersgerechte Methoden, um Kinder zu beteiligen und ihre Selbstwirksamkeit zu stärken. Dabei steht neben den Gelingenskriterien u.a. auch die Anleitung von Methoden im Fokus. Der Workshop ist praxisorientiert und bietet die Möglichkeit mehrere Kinderbeteiligungsmethoden kennenzulernen, anzuprobieren und zu reflektieren.

Referentin

Sonja Straßner ist Fachreferentin in der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg und dort insbesondere für den Bereich „Wahlalter 16“ und Qualifizierung zuständig.

WORKSHOP 4

Mit Haltung- statt ausweichen!

Im pädagogischen Alltag begegnen Fachkräfte immer wieder Situationen, in denen Nähe, Distanz, Grenzen und Verantwortung neu ausgehandelt werden müssen. Schutzkonzepte bieten dafür einen wichtigen Rahmen – und stoßen in der Praxis dennoch auf offene Fragen und Unsicherheiten. Doch was trägt im Alltag tatsächlich zu Sicherheit bei? Welche Rolle spielen dabei Sexualität, Körperlichkeit und Selbstbestimmung – auch dann, wenn sie kaum benannt oder als herausfordernd erlebt werden? Der Workshop lädt dazu ein, Schutz nicht nur als Regelwerk, sondern als gelebte professionelle Haltung zu betrachten. In einem aktivierenden Format werden typische Alltagssituationen aus offenen und inklusiven Settings reflektiert. Ziel ist es, gemeinsam zu erkunden, wie ein bewusster und professioneller Umgang mit Sexualität dazu beitragen kann, Schutzkonzepte tragfähig, praxisnah und wirksam zu gestalten.

Hinweis: Der Workshop lebt von aktiver Beteiligung. Fragen rund um Sexualität, Nähe und Grenzen werden offen und professionell besprochen.

Referentin

Sandra Heer-Lüer ist Sozialpädagogin, systemische Coachin und Supervisorin. Sie ist als Fachberaterin bei Max und Wilma – Sexuelle Bildung im besonderen Kontext tätig und arbeitet u.a. an der Schnittstelle von Sexualpädagogik, Schutzkonzepten und Organisationsentwicklung. In Workshops, Beratungen und Supervisionen begleitet sie u.a. Fachkräfte dabei, Sicherheit im Umgang mit herausfordernden Themen zu gewinnen und Schutz als Teil professioneller Haltung zu verstehen.

Dieser Workshop dauert über beide WS-Phasen hinweg. Er bietet Zeit für Vertiefung des Themas. Ein 2. Workshop kann dann nicht mehr belegt werden.

WORKSHOP 5

Mittendrin statt nur dabei – Kinder als Akteure ihrer Welt

Bei der offenen Arbeit mit Kindern sind verschiedene Faktoren zu berücksichtigen. Es ist notwendig zu verstehen, wie sich Kinder von Jugendlichen unterscheiden. Was sind die Grundbedürfnisse und Entwicklungsaufgaben von Kindern? Wie sollen Orte für Kinder aussehen? Welche Anforderungen an euch als Bezugspersonen ergeben sich daraus? Im Workshop beschäftigen wir uns mit den Grundbedürfnissen und Entwicklungsaufgaben von Kindern, insbesondere in den spannenden Jahren zwischen 7 und 13. Hierbei betrachten wir, wie das Agency-Konzept Kinder als kompetente Akteure einstuft und bezieht sozialwissenschaftliche Erkenntnisse der aktuellen Kindheitsforschung mit ein. Daraus entwickeln wir gemeinsam, welche Orte für Kinder wichtig sind und wie diese ausgestaltet sein sollten, auch im Hinblick auf ihr Recht auf Spiel, Freiwilligkeit und Partizipationsmöglichkeiten. Im Austausch und mit Praxisbeispielen schauen wir auf die Herausforderungen für euch als Bezugspersonen und stellen uns der Frage, welche Rolle dabei Elternarbeit spielt.

Referentin

Steffi Hudofsky ist Dipl. Sozialpädagogin und Dipl. Sozialwirtin (BA) und nach vielen Jahren auf einer Jugendfarm seit 2023 beim Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. als Fachreferentin und Assistenz der Geschäftsführung tätig.

WORKSHOP 6

Inklusive Mädchen*arbeit stärken – Zugänge schaffen, Barrieren abbauen, Empowerment ermöglichen

Mädchen* mit Behinderungen erleben häufig mehrfach Diskriminierung und stoßen auf strukturelle, räumliche sowie kommunikative Barrieren in der Kinder- und Jugendarbeit. Inklusive Mädchen*arbeit setzt hier an und verfolgt das Ziel, Teilhabe zu ermöglichen, Lebensrealitäten sichtbar zu machen und Mädchen in ihrer Selbstbestimmung zu stärken. Ein gelingender Einstieg erfordert die Reflexion eigener Haltungen sowie die Auseinandersetzung mit ableistischen Strukturen innerhalb bestehender Angebote. Gleichzeitig gilt es, Barrieren abzubauen und Angebote lebensweltorientiert, partizipativ und zugänglich zu gestalten. Inklusive Mädchen*arbeit schafft Schutzräume, stärkt Ressourcen und fördert Empowerment. Praxisansätze können barrierearme Angebotsgestaltung, vielfältige Kommunikationsformen, flexible Projektformate sowie Kooperationen mit Selbstvertretungsorganisationen und der Behindertenhilfe umfassen. Ziel ist es, Mädchen* mit Behinderungen in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe zu stärken und diskriminierende Strukturen nachhaltig abzubauen.

Referentin

Borghild Strähle hat langjährige Erfahrung in feministischer Mädchenarbeit und in der Erwachsenenbildung. Freiberuflich ist sie tätig als Trainerin für Selbstbehauptung für Mädchen und Frauen mit Behinderungen. Seit 2015 arbeitet sie aktiv im Netzwerk Antidiskriminierung e.V. Reutlingen/Tübingen mit und ist dort seit April 2017 hauptberuflich angestellt mit den Schwerpunkten Antidiskriminierungsberatung sowie Fort- und Weiterbildungen zu Antidiskriminierung. Derzeit ist sie Vorständin des Mädchentreff e.V. Tübingen und Beiratsvorsitzende des Frauenprojektheus Tübingen e.V.

WORKSHOP 7

Männlich.jung.geflüchtet- Erkenntnisse für die OKJA

Im Workshop teilen die Referentinnen zentrale Erfahrungen aus ihrem Projekt mit geflüchteten Jungen und jungen Männern. Sie zeigen auf, welche Zugänge und Ressourcen sich dabei besonders bewährt haben und welche Herausforderungen es gab. Männlichkeitsvorstellungen prägen das Verhalten, die Gesundheit und die Beteiligung von Jungen und jungen Männern im Jugendhaus – oft sichtbar, manchmal verdeckt. Im Workshop werfen wir einen praxisnahen Blick darauf. Außerdem richten wir den Blick auf die Fachkräfte: Wie können diese Themen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sinnvoll aufgegriffen und begleitet werden? Ziel ist es, praxisnahe Impulse für die tägliche Arbeit zu geben und Fachkräfte darin zu stärken, wirksame und alltagstaugliche Ansätze für ihre Zielgruppen mitzunehmen.

Fortsetzung

WORKSHOP 7

Referent*innen

Alex Vogel ist Sozialarbeiterin B.A. und Wortkünstlerin. Sie hat über zehn Jahre Erfahrung in der Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen, hauptsächlich mit geflüchteten jungen Männern. Sie ist Referentin für diverse Bildungsworkshops und führt unter anderem pädagogische Schreibwerkstätten durch.

Julia Müller ist Sozialarbeiterin M.A., Erlebnispädagogin und Systemische Coachin. Nach Praxiserfahrungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit sowie der Mobilien Jugendarbeit, ist sie seit Mai 2023 als Referentin für Jugendsozialarbeit beim Diakonischen Werk Württemberg tätig, wo sie den Schwerpunkt der Jugendmigrationsarbeit bedient und als Projektleitung das Modellprojekt „männlich.jung.geflüchtet“ verantwortet.

WORKSHOP 8

Gelingende Beratung in der OKJA – praxisorientiertes Arbeiten mit dem Methodenkoffer

Kinder und Jugendliche besuchen selten die Einrichtungen der OKJA mit dem Ziel, sich dort beraten zu lassen - und doch ist Beratung ein integraler Bestandteil im Alltag der Jugendhäuser/Jugendtreffs. Dies liegt vor allem an den zahlreichen Themen, die die jungen Menschen bewegen, an den Vertrauensbeziehungen zu den Fachkräften und an der Niedrigschwelligkeit der Angebote. Diese Gespräche entstehen häufig spontan, im offenen Setting und auf freiwilliger Basis. Doch wie lassen sich diese unter den genannten Bedingungen professionell gestalten? Im Rahmen des Projekts „Beratung in der OKJA“ wurden Fachkräfte sowie Kinder und Jugendliche über aktuelle Themen, Settings der Beratung, Vernetzungsmöglichkeiten und Ressourcen befragt. Auf dieser Grundlage hat die AGJF BW einen Methodenkoffer entwickelt, der in der Praxis flexibel und ressourcenorientiert eingesetzt werden kann. Im Workshop werfen wir einen kurzen Blick auf die aktuellen Themen und Beratungsbedarfe und lernen dann die Inhalte und Materialien des Methodenkoffers näher kennen. Anschließend nehmen wir uns ausreichend Zeit, um die Materialien praktisch auszuprobieren und uns über die Möglichkeiten auszutauschen, diese wirksam in der Praxis einzusetzen. Ziel des Workshops ist es, Impulse für spontane wie auch geplante Beratungssituationen zu geben, um diese sicher und ressourcenorientiert zu gestalten.

Referentin

Kristina Smilyanska ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der DHBW Stuttgart, Fakultät Sozialwesen mit den Schwerpunkten Stress, Bewältigungsstrategien und Ressourcenorientierung, Erfolgskriterien und Hürden im Studium sowie Bildungsverläufe. Sie war von März 2024 bis Dezember 2025 als wissenschaftliche Begleitung im Projekt „Beratung in der OKJA“ bei der AGJF BW tätig.

WORKSHOP 9

Hospitationen und Raumbegehungen als niedrigschwelliger Einstieg in die Schutzkonzeptentwicklung

Ein wirksames Schutzkonzept lebt davon, Risiken in den eigenen Einrichtungen zu erkennen und passgenaue präventive Maßnahmen im Alltag zu verankern. Für die Analyse von Risiken und Potenzialen stehen unterschiedliche Methoden zur Verfügung, deren Erkenntnisse zusammengeführt ein differenziertes Bild der gelebten und verschriftlichten Praxis in der Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen. Dieser Workshop legt – nach einem kurzen Überblick über die Methoden einer Risiko- und Potenzialanalyse – einen besonderen Fokus auf Hospitationen und Raumbegehungen, die sich in der Praxis als niedrigschwelliges Instrument zum Einstieg in die Schutzkonzeptentwicklung bewährt haben. Impulsgebende Fragen laden zur Auseinandersetzung mit spezifischen räumlichen Gegebenheiten, Strukturen und alltäglichen Abläufen unter Schutzaspekten sowie den Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit ein. Ein offener Austausch über diese Erkenntnisse aus der eigenen Praxis bietet Gelegenheit zur gemeinsamen Reflexion und Identifikation erster konkreter Ansatzpunkte für die Umsetzung in der eigenen Einrichtung.

Referentin

Jennifer Hohn arbeitet als selbstständige Schutzkonzeptberaterin, leitet gemeinsam mit Sabine Pester im Projekt VertrauensRaum die Werkstätten zur Entwicklung von Schutzkonzepten in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und begleitet viele freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe bei der Erstellung eines individuellen Schutzkonzeptes. Sie hat zuletzt 5 Jahre als Kreisjugendreferentin im Landkreis Böblingen gearbeitet.

WEITERE INFOS

Zielgruppen der Jahrestagung

- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Studierende, Auszubildende und Praktikant*innen in berufsfeldnahen Bereichen
- Weitere Interessierte

Ort

KVJS Tagungszentrum Gültstein
Schloßstr. 31
71083 Herrenberg

Kosten

Wir bieten eine Ermäßigung des Teilnahmebeitrags für Ehrenamtliche, Studierende, Auszubildende und Praktikant*innen
330,- € mit Übernachtung (ermäßigt 280,-)
250,- € ohne Übernachtung (ermäßigt 200,-)

Anmeldung

nur online über www.agjf.de

Wissenswertes zum Tagungshaus

<https://www.kvjs.de/fortbildung-fachschulen/fortbildung/tagungszentrum-guelstein>

Anmeldeschluss: 20. April 2026

Veranstalter*innen

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V. & Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Weitere Informationen

www.agjf.de
Sabine Pester
s.pesther@agjf.de
0711 89 69 15-34
0179 23 73 855

Hinweise

Bitte teile uns vorab mit, was du konkret am Veranstaltungstag brauchst, um teilhaben zu können, um dich sicher und wohl zu fühlen.

Der Veranstaltungsort ist für Rollstuhlnutzer*innen barrierefrei.

Während der Veranstaltung werden zu Zwecken der Dokumentation und der Öffentlichkeitsarbeit der AGJF BW Fotografien angefertigt.



Die Nachhaltigkeitsstrategie der AGJF BW

Wir achten auf unsere Verpflegung

Unser Catering ist immer vegetarisch / vegan, nach Möglichkeit auch saisonal und regional.
Ziele 14 & 15

Wir fördern soziale Nachhaltigkeit

Wir bieten Kinderbetreuung bei der Jahrestagung der OKJA an. Wir versuchen, Veranstaltungen inklusiver zu gestalten und Barrieren für eine Teilnahme abzubauen. Wir nehmen gesellschaftlich marginalisierte Kinder und Jugendliche sowie Fachkräfte in den Blick. Wir machen gezielt Angebote, die ihre Gleichstellung fördern.

Ziele 4, 5 & 10

